

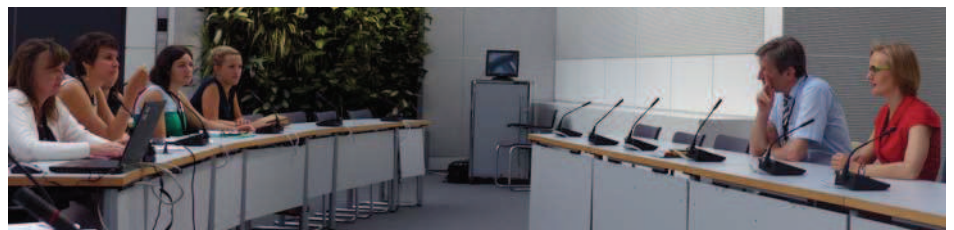
# Deutschland 2015: Vor welchen Aufgaben steht das Land?

**Teilnehmer des deutsch-französischen Nachwuchsjournalistenprogramms der Robert Bosch Stiftung haben eine Woche lang nach Antworten gesucht.**

Muss Deutschland mehr investieren? Mit welchen Herausforderungen kämpfen Bund, Länder und Kommunen bei der Aufnahme von Flüchtlingen? Und was macht die deutsch-französischen Beziehungen so besonders? Das sind nur einige der Fragen, mit denen sich acht französische Journalistikstudenten und Berufseinsteiger bei einem einwöchigen Seminar in Berlin auseinandergesetzt haben, das im Rahmen des seit 2007 existierenden Austauschprogramms der Robert Bosch Stiftung stattfand. Die Schuldenkrise, mit der die Eurostaaten nun schon seit einigen Jahren kämpfen, hat deutlich gemacht, wie sehr wir voneinander abhängen, und dass politische Weichenstellungen in einem Partnerland auch Folgen für das eigene Land haben können. Das gilt in besonderem Maße für Frankreich und Deutschland. Die beiden größten Volkswirtschaften der Eurozone sind aufs Engste miteinander verbunden – ökonomisch wie politisch. Seit einigen Jahren gibt jedoch das ökonomische Ungleichgewicht zwischen den Partnern Anlass zur Sorge. Die konjunkturelle Lage und die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sind in Deutschland derzeit gut. Frankreich hingegen kämpft seit Jahren mit einer vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit und geringen Wachstumsraten. Was wurde hierzulande richtig gemacht? Und was sollte die deutsche Politik tun, damit der derzeitige Erfolg auch von Dauer ist? Um darüber als französischer Journalist kompetent berichten zu können, muss man den Kontext kennen, in dem politische Entscheidungen zustande kommen. Hierfür leistet das Berlin-Seminar einen wichtigen Beitrag. Eine Reihe von Gesprächen mit Vertre-



*Probesitzern auf den Plätzen von Regierungssprecher Seibert und Kollegen aus den Ministerien beim Besuch der Bundespressekonferenz. Quelle: dfi*



*Die Gruppe im Gespräch mit Franziska Brantner, MdB (re.). Quelle: Valentin Pasquier*

tern aus Bundesministerien, Bundestag, Verbänden sowie mit Experten ermöglicht es den Teilnehmern, aktuelle Themen, die in Politik und Öffentlichkeit (teils kontrovers) diskutiert werden, aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten, um sie anschließend besser einordnen zu können. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr die Debatte über notwendige Investitionen (vor allem in die Verkehrsinfrastruktur), die Herausforderungen in der Asyl- und Flüchtlingspolitik vor dem Hintergrund weiter steigender Asylbewerberzahlen – und natürlich die aktuellen Schwerpunkte der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Einblicke in die Medienlandschaft lieferte der Besuch beim Tagesspiegel

und ein Gespräch mit der französischen Journalistin Hélène Kohl, die seit 12 Jahren in Berlin lebt und arbeitet.

In diesem Jahr kamen zu Beginn des Seminars alle insgesamt 18 Teilnehmer des Jahrgangs 2015 zu einem gemeinsamen Wochenende in Berlin zusammen, um sich kennenzulernen und über die Ausbildungs- und Arbeitsumstände in den beteiligten Ländern auszutauschen (neben Deutschland und Frankreich nahmen je ein Teilnehmer aus Marokko und Tunesien teil). Die andere Gruppe kommt Ende September zu einem vergleichbaren Seminar nach Paris, und schließlich folgt ein gemeinsames Seminar in einem Drittland gegen Ende des Jahres. Das Programm

ist insgesamt sehr erfolgreich, was sich an der Lebendigkeit des Ehemaligennetzwerks erkennen lässt.

Dominik Grillmayer  
 ✉ grillmayer@dfi.de



*Alle Teilnehmer des Jahrgangs 2015 (aus Frankreich, Deutschland, Tunesien und Marokko) trafen sich zum Auftakt des Berlin-Seminars am 27. und 28. Juni. Quelle: dfi*